

# Jahresbericht 2011



Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Kameradinnen und Kameraden,

in Ihrer Hand befindet sich der Jahresbericht 2011 des Landesverbandes des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt. Er ist ein Beleg für das erfolgreiche und gemeinsame Handeln aller Verbände und Organisationen des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt im Jahr 2011.

So hat das Jahr Herausforderungen, Erfolge, Emotionen und Entwicklungen gebracht. Es hat uns gefordert und gefördert. Diese Zeit bot viele Gelegenheiten, genau die Aufgaben zu bewältigen, die wir besonders gut beherrschen und die Grundsätze zu praktizieren, für die wir stehen. Sei es im Sinne und auch im Auftrag der uns Anvertrauten zu arbeiten und Unterstützung in verschiedensten Bereichen zu geben, sofort in den Einsatz zu gehen, wenn Notfälle oder gar Katastrophen zu bewältigen sind sowie der Politik und Verwaltungsstellen als Partner beratend zur Seite zu stehen.

2011 hat bestätigt: Das Deutsche Rote Kreuz hat im Land einen hohen Stellenwert als Wohlfahrtsverband, als Hilfsgesellschaft mit den Schwerpunkten Katastrophenschutz und Rettungsdienst und als Jugendorganisation. Sichtbar wurde dies durch die von uns erbrachten Dienstleistungen, vor allem aber durch Menschen und deren Beiträge: Zum Roten Kreuz Sachsen-Anhalts gehören beinahe 70.000 fördernde Mitglieder, fast 8.000 ehrenamtliche Helfer und 5.500 hauptamtliche Beschäftigte. Das Deutsche Rote Kreuz ist zur Stelle, wenn geholfen werden muss. 2011 wurde dieses Motto sehr

nachdrücklich sichtbar bei dem tragischen Zugunglück von Hordorf. Haupt- und ehrenamtliche DRK-Rettungskräfte waren umgehend am Einsatzort, um die Versorgung und Betreuung der Verletzten abzusichern. Dieses Handeln verlangte von mehr als 50

Rettungskräften in einer emotional äußerst belastenden Situation Mut und hohe Einsatzbereitschaft. Aber: Es ist für uns selbstverständlich, dass wir uns in die Gesellschaft einbringen und uneigennützig solidarisch handeln.

Das DRK war sehr aktiv und erbrachte seine von der Bevölkerung erwarteten Leistungen. Mit großer fachlicher und sozialer Kompetenz sowie ebensolchem Engagement und Teamgeist haben Mitarbeiter und Ehrenamtliche im letzten Jahr an der Umsetzung der Rotkreuzidee für das Land Sachsen-Anhalt gearbeitet. Den Präsidien, Vorständen, Geschäftsführern, Leitungskräften, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen sei an dieser Stelle dafür ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Aus Liebe zum Menschen! – werden wir auch in diesem und den folgenden Jahren aktiv sein! Wir erbringen unseren Beitrag und wünschen uns allen ein erfolgreiches Engagement zum Wohl der Menschen! Möge unsere überzeugende Idee immer mehr Menschen ansprechen und diese für die Mitwirkung begeistern. Dies wäre gerade im Vorgriff auf das Jahr 2013 mit seinem historischen Datum der 150jährigen Gründung des Roten Kreuzes ein fantastisches Signal!



Roland Halang



Rainer Kleibs

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Roland Halang'.

Roland Halang  
Präsident des  
DRK Landesverbandes

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Rainer Kleibs'.

Rainer Kleibs  
Landesgeschäftsführer



# Inhalt

## Editorial

02 Editorial

## Helfen und Retten

- 04 Bereitschaften
- 05 Katastrophenschutz
- 06 Wasserwacht
- 07 Bergwacht
- 08 Rettungsdienst
- 08 Suchdienst

## Jugendrotkreuz

- 09 Schulsanitätätag
- 09 Prädikat Vielfalt
- 10 Kindersommer „KiSo“
- 11 Helden im Alltag
- 11 Youth on the Run
- 12 JRK Blutspendeprojekt

## Jung und Alt

- 13 Altenhilfe
- 13 Behinderten- und Suchtkrankenhilfe
- 14 Freiwilligendienste
- 14 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- 15 Family-Familia-Familie (FFF)
- 16 IDEE
- 16 Familienbildungsprogramm ELAN
- 17 Kurklinik Arendsee

## Bildung

- 18 Einführung Qualitätsmanagementsystem
- 18 Verbreitungsarbeit
- 19 Ausbildungszahlen in Erster Hilfe
- 19 Aus- und Fortbildung in der Pflege

## Kreuz und Quer

- 20 Altenhilfe
- 20 Öffentlichkeitsarbeit

## Blutspende

- 21 5. Ehrenamtstreffen in Sangerhausen

## Daten und Fakten

- 22 DRK im Überblick
- 23 Wirtschaftsbericht
- 23 Impressum



## Neue Landesleitung der Bereitschaften gewählt

Der Landesausschuss der Bereitschaften wählte im April eine neue Landesleitung.

Zur Landesbereitschaftsleiterin wurde Daniela Stötzer (DRK-Kreisverband Dessau) gewählt. Als Stellvertreter ist Tobias Heinicke (DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land) im Amt bestätigt. Neues Mitglied ist Stefan Kutz (DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land) als zweiter Stellvertreter. Der Präsident des DRK Landesverbandes, Roland Halang, bescheinigte der bisherigen Landesbereitschaftsleitung eine gelungene Amtszeit und wünschte der neuen viel Erfolg.



### Sieger aus Halle

Spannender 17. Landeswettbewerb der Bereitschaften

Auf dem Schulhof. Ein Jugendlicher klettert auf einen Baum. Er verliert das Gleichgewicht und stürzt in eine Gruppe Schüler, die sich darunter aufhält. Drei Personen sind verletzt. Der übermutige Kletterer hat einen Beckenbruch davongetragen.

Dies war nur eine der vielen praktischen Situationen, mit denen die Teilnehmer des 17. Landeswettbewerbes der Bereitschaften in Güntersberge konfrontiert wurden. Vom 13. bis 15. Mai galt es für jeden Teilnehmer, seine erworbenen Fertigkeiten in Erster Hilfe und Sanitätsdienst anzuwenden. Gute technische Kenntnisse und das Zusammenspiel in der Gruppe erhöhten die Wahrscheinlichkeit, die maximale Punktzahl zu erreichen.

In den realistisch nachgestellten Notfallsituationen wie Verkehrsunfall, Sportverletzung, Kreislaufkollaps oder Massenunfall, kam es immer auf die rasche und fachgerechte Versorgung der Unfallopfer an. In einem

Theorieteil wurde zudem das fachliche Wissen der Teilnehmer abgefragt.

Zum Landeswettbewerb auf dem Gelände des Kinder- und Erholungszentrums (KiEZ) Güntersberge traten rund 150 Aktive in zehn Wettbewerbsgruppen gegeneinander an. Sie gehören zu den Katastrophenschutzbereitschaften der DRK-Kreisverbände Bernburg im Salzlandkreis, Bitterfeld, Dessau, Halle-Saalkreis-Mansfelder Land, Quedlinburg-Halberstadt, Salzwedel, Staßfurt-Aschersleben und Wittenberg.

Sieger und damit Teilnehmer am 52. Bundeswettbewerb der Bereitschaften war die Gruppe der DRK-Wasserwacht Halle.



## Das Unvorhersehbare planen

Bewährungsproben für den Katastrophenschutz

Sie sind keine Hellseher oder Wahrsager, aber Sie planen für Ereignisse, die noch nicht eingetreten sind und die am besten auch niemals eintreten sollten. Die DRK-Helfer des Katastrophenschutzes sind zumeist Mitglieder der Gemeinschaften Bereitschaften, Wasserwacht oder Bergwacht. Sie spielen regelmäßig sämtliche Szenarien durch, um für den Ernstfall gewappnet zu sein. Ob Hochwasser oder Hagel, Stromausfall oder Streik, Bus- oder Bahnunglück - Sanitäter, Bergleute, Taucher und auch Rettungshundestaffeln kommen immer dann zum Einsatz, wenn es brenzlich wird. Dies war in 2011 gleich mehrmals der Fall.

**Wittenberg (Januar 2011)** - Nur drei Monate nach dem vergangenen Hochwasser waren wieder zahlreiche kleine Ortschaften von Überflutung bedroht. Der Fluss „Schwarze Elster“ trat bedrohlich über die Ufer. Ehrenamtliche Einsatzkräfte des Kreisverbandes Wittenberg wurden tätig. Sie verpflegten die Helfer. Der Wasserrettungsdienst sicherte die Deiche von der Wasserseite aus.

**Peissen (September 2011)** - Ein Unwetter mit verheerenden Folgen ereignete sich in Peissen. Hühnereigroße

Hagelkörner zerstörten zahlreiche Häuser der Ortschaft. Ein Großteil der Bevölkerung musste evakuiert werden.

Die ehrenamtlichen Kräfte der Bereitschaften der DRK-Kreisverbände Bernburg im Salzlandkreis, Schönebeck und Staßfurt-Aschersleben versorgten die Betroffenen und Einheiten von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk mit Lebensmitteln. In einer Schule wurde eine Notunterkunft eingerichtet.

**Halle (Oktober 2011)** - Bei Bauarbeiten wurde eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt. Gleich mehrere Kreisverbände unterstützten die Evakuierung von Anwohnern aus der Gefahrenzone.

Dass im Jahr 2011 diese Einsätze notwendig waren, bestärkt den DRK Landesverband in seinem Bestreben, alle möglichen Vorkehrungen für den Katastrophenfall zu treffen. Eine besonders anspruchsvolle Herausforderung ist dabei die Verknüpfung von Rettungsdienst- und Katastrophenschutz-Strukturen. Dadurch wird nicht nur ehrenamtliches Engagement, sondern auch die Leistungsfähigkeit im Ernstfall erhöht.

# Heimvorteil voll genutzt



Bundeswettbewerb der Wasserwacht: DRK in Sachsen-Anhalt bereits zum vierten Mal Gastgeber.

Neben Ausbildungen, Rettungseinsätzen und Katastrophenschutz stand das Jahr 2011 für die Wasserwacht ganz im Zeichen der Wettbewerbe. Nicht nur die zwei Landeswettbewerbe der Jugend und der Erwachsenen (siehe Tabellen), sondern auch der mittlerweile 36. Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen wurden in unserem Bundesland durchgeführt. Damit war das DRK in Sachsen-Anhalt bereits zum vierten Mal Gastgeber für einen Bundeswettbewerb der Wasserwacht. Diesmal in Magdeburg.

Am 4. Juni starteten insgesamt 27 Mannschaften aus elf DRK Landesverbänden. Rund 300 Teilnehmer verglichen ihre sportlichen Leistungen in der Elbe-Schwimmhalle. Das fachliche Wissen war an verschiedenen Wettbewerbsstationen in der Magdeburger Innenstadt gefragt. Die vier- bis sechsköpfigen Teams wurden an

ihren Fähigkeiten im Tauchen, Flossen-, Kleidungs- und Rettungsschwimmen gemessen, aber auch an ihren Kenntnissen in Erster Hilfe. So sind konkrete Notfallsituationen wie zum Beispiel ein Herzinfarkt oder eine Messerstecherei realitätsnah nachgestellt worden.

Einen gewissen Heimvorteil schienen die Wasserwächter aus Sachsen-Anhalt außerdem zu genießen. Denn sie beanspruchten neben der Gastgeberrolle auch gleich noch einige Treppen auf dem Siegerpodest. Die Damen und die gemischte Mannschaft der Magdeburger Wasserwacht belegten jeweils den ersten und den zweiten Platz. Die Herren der Wasserwacht aus Sangerhausen immerhin den vierten – bundesweit.

Dass die Veranstaltung auch organisatorisch ein absoluter Erfolg war, dafür sei den rund 100 Helfern und Einsatzkräften der beteiligten DRK-Kreis- und Regionalverbände, der Wasserwacht sowie der Stadt Magdeburg gedankt. Für die Unterstützung bei den Landeswettbewerben danken wir den Städten Zeitz und Osterburg.

## Ausbilder für Schwimmen und Retten in wichtiger Schlüsselposition

Im Jahr 2011 wurden zahlreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungen für die Mitglieder der Wasserwacht in Sachsen-Anhalt, aber auch für Feuerwehr und Tech-



### Jugend Altersklasse 1 (8-10 jährige)

- 1. Platz** DRK-Kreisverband Bernburg im Salzlandkreis
- 2. Platz** DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
- 3. Platz** DRK-Wasserwacht Magdeburg

### Jugend Altersklasse 2 (11-13 jährige)

- 1. Platz** DRK-Kreisverband Bernburg im Salzlandkreis
- 2. Platz** DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
- 3. Platz** DRK-Wasserwacht Magdeburg

### Jugend Altersklasse 3 (14-16 jährige)

- 1. Platz** DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
- 2. Platz** DRK-Kreisverband Sangerhausen
- 3. Platz** DRK-Wasserwacht Magdeburg

### Herren

- 1. Platz** DRK-Kreisverband Sangerhausen
- 2. Platz** DRK-Wasserwacht Magdeburg
- 3. Platz** DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land

### Damen

- 1. Platz** DRK-Wasserwacht Magdeburg
- 2. Platz** DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land

### Gemischt

- 1. Platz** DRK-Wasserwacht Magdeburg
- 2. Platz** DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
- 3. Platz** DRK-Kreisverband Dessau

nisches Hilfswerk durchgeführt. Ein Dauerbrenner ist dabei die Qualifizierung der Ausbilder für Schwimmen und Retten. Sie befähigt die Teilnehmer dazu, Kindern das Schwimmen beizubringen und Rettungsschwimmer auszubilden. Die Ausbilder nehmen damit nicht nur eine wichtige fachliche Schlüsselposition ein, sondern sind in den meisten Fällen der erste Kontakt zum DRK – für Kinder und Eltern. Dieser Effekt wird noch verstärkt, wenn man bedenkt, dass die Wasserwacht mit ihren 2445 Mitgliedern die stärkste DRK-Gemeinschaft in unserem Bundesland ist. An den Baggerseen, in Freibädern und Schwimmhallen Sachsen-Anhalts waren davon rund 370 vom DRK ausgebildete Rettungsschwimmer im Einsatz.

**Fachberater für Hochwasserschutz ausgebildet**

Der technische Leiter der Landesleitung Wasserwacht des DRK Landesverbandes, Tino Kraatz, wurde zum Fachberater Hochwasserschutz ausgebildet. Damit verfügt das DRK über einen Know-How-Träger, der nicht nur im Katastrophenfall aktiv werden kann. Auch präventiv und nach Hochwasserkatastrophen unterstützt der Fachberater die örtlichen DRK-Regional- und Kreisverbände sowie die überörtliche Landesebene.



Oben (v.l.n.r.): Präsident des DRK LV Sachsen-Anhalt Roland Halang, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Rainer Kleibs, Bundesleiter der WW Prof. Stefan Goßner

Sechs Teilnehmer des THW Calbe und drei Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Schönebeck ließen sich durch Stefan Hansch, Landesbeauftragter Motorboot der Wasserwacht ausbilden.



Die Bergwacht Harz im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. besteht aus fünf Bereitschaften: Bergwacht Thale, Halberstadt, Wernigerode, Hasselfelde und Hüttenrode



aus Thale, Wernigerode, Halberstadt, Braunlage und St. Andreasberg übten und lernten hier Praktisches und Theoretisches für den Ernstfall. Die Bergwachtmitglieder der zwei Bundesländer teilen sich die Aufsicht über den Brocken im Harz. Im Zweifelsfall hilft der, der schneller am Unfallort sein kann.

Große Besonderheit für die Retter: Oft passieren Unfälle dort, wo das Gelände unwegsam ist und nicht immer führt ein Weg zum Verletzten. Genau solche Situationen werden trainiert, wenn es um Klettern, Seil- und Knotenkunde oder den Transport einer Gebirgstrage geht. So mussten bei einer praktischen Übung zwei Kameraden mit simulierten Verletzungen des Sprunggelenks und des Beckens aus dem Felsengelage geborgen werden. Kein leichter Auftrag.

Bei der nächsten Ausbildung ist es niedersächsische Aufgabe, Übungsszenarien zu entwerfen. Turnusgemäß führt dann wieder das zweitgrößte Bundesland die Qualifizierung durch – nämlich auf der Wintertagung.

## Zwei Bundesländer auf einem Berg

Sommerausbildung für die Bergwacht Harz

Am 15. und 16. Oktober wurde die Sommersausbildung des DRK Landesverbandes für die Bergwacht Harz durchgeführt. Teilnehmer aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen trafen sich dazu in Schierke. Kameraden

# Rettungsdienst

Die Menschen in Sachsen-Anhalt haben einen Anspruch darauf, unter dem staatlichen Schirm der Daseinsvorsorge und des Bevölkerungsschutzes sicher zu leben. Dabei unterstützen die Rettungsdienste des DRK das Land umfangreich.\*



Anzahl der Rettungswachen	48
Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter	729
davon Rettungsassistenten	427
darunter in Vollzeit	400
darunter in Teilzeit	27
davon Rettungssanitäter	279
darunter in Vollzeit	260
darunter in Teilzeit	19
Anzahl der geringfügig / kurzfristig Beschäftigten	23

Anzahl der nebenamtlichen Mitarbeiter	6
Anzahl der ehrenamtlich Tätigen	9
Anzahl der DRK-Rettungsmittel	121
davon Notarzteinsatzfahrzeuge	23
davon Rettungswagen	69
davon Krankentransportwagen	29
Anzahl der gefahrenen Einsätze	148282
davon Notarzteinsatzfahrzeuge	33031
davon Rettungswagen	90260
davon Krankentransportwagen	24991

\*) bezieht sich auf den öffentlichen Rettungsdienst des DRK in Sachsen-Anhalt



## Beruhigender Anruf

Suchdienst des DRK hilft nicht nur im Katastrophenfall

Franz Bertram (Name geändert) ist beunruhigt. Zwei Tage schon erreicht er seine pflegebedürftige Mutter nicht am Telefon. Sie besuchen kann er

nicht, ohne Urlaub zu nehmen. Die Strecke in seine alte Heimat nach Nonnewitz bei Zeitz beträgt über 600 Kilometer. Der Arbeit wegen hat er vor vier Jahren seinen Geburtsort in Sachsen-Anhalt verlassen.

Eine Radiomeldung verstärkt seine Unruhe. Unweit der Wohnung seiner Mutter soll heute eine alte Fliegerbombe entschärft werden. Alle Menschen im Umkreis von 1,5 Kilometern wurden evakuiert! „Wo ist meine Mutter?“, fragt sich Bertram. „Wurde sie auch evakuiert oder ist ihr vielleicht in der Wohnung etwas zugestoßen?“. Die Frage, wer ihm weiterhelfen kann, beantwortet prompt der Radiomoderator. In einem beiläufigen Satz erwähnt der Sprecher das DRK-Kreisauskunftsbüro und wiederholt zweimal eine Telefonnummer.

Einen Anruf später ist der 45jährige beruhigt. Seiner Mutter gehe es gut. „Sie ist für die Zeit der Bombenentschärfung in einer nahegelegenen Turnhalle untergebracht“, teilt ihm eine ehrenamtliche Mitarbeiterin des DRK-Kreisverbandes in Weißenfels mit. In der Kartei des DRK-Kreisauskunftsbüros hat sie den Namen sofort gefunden, denn hier sind alle Menschen erfasst, die

evakuiert wurden. Insgesamt 17 dieser Büros werden von knapp 200 ehrenamtlichen DRK-Helfern in Sachsen-Anhalt unterstützt. Sie werden aktiv, wenn Unfälle oder auch Katastrophen eintreten, an denen viele Personen beteiligt sind. Diese Auskunftsbüros sind Bestandteil des DRK-Suchdienstes.

Neben Katastrophen kümmert sich das DRK in sogenannten Kreisnachforschungsstellen auch um Anliegen wie Nachforschung nach Vermissten und Verschollenen, Familienzusammenführung oder Vermittlung von sozialen und gesundheitlichen Hilfen (z.B. Medikamente) in das Ausland.

Das Auskunftsbüro des DRK Landesverbandes macht die Mitarbeiter des Suchdienstes auf Fortbildungen fit für den Einsatz. So stand im Jahr 2011 das Schwerpunktthema „Psychosoziale Notfallversorgung“ auf der Tagesordnung. Dabei geht es beispielsweise um die Betreuung der Angehörigen von Unfallopfern oder um die Vorbereitung der Einsatzkräfte auf diese schlimmen Ereignisse. Zwei Grundlehrgänge zum Thema „Das Auskunftswesen bei Konflikten und Katastrophen“ und die Fachdienstausbildung im Suchdienst komplettierten das Bildungsangebot des Landesverbandes.

Jährlich werden rund 400 Suchanfragen beim DRK gestellt. Die Suche nach Eltern, Geschwistern und manchmal auch nach Kindern dauert im besten Fall zwei, drei Monate. Sie kann jedoch auch Jahre in Anspruch nehmen. Die gute Nachricht: Alle Suchanfragen bleiben so lange offen, bis sie endgültig geklärt sind.





## Schulsanitätertag einmal anders

Unter dem Motto „Leben retten macht Schule“ trafen sich am 20. Mai im Landschulheim Grovesmühle in Veckenstedt ca. 150 Juniorhelfer (Grundschule), Schulsanitäter (Sekundarstufe) sowie Arbeitsgruppenleiter des Schulsanitätsdienstes (SSD) zum 12. SSD-Tag.

Im Mittelpunkt standen dieses Mal keine Leistungsvergleiche mit Mannschaften der verschiedenen Stufen, sondern ein gegenseitiger Wissens- und Erfahrungsaustausch, das gemeinsame Miteinander, das Kennenlernen der Aktiven, Spaß und Action und spezielle SSD-

Deutsches Rotes Kreuz 



Themen für „Groß und Klein“. Hierzu gab es offene und geschlossene Angebote und Workshops wie: Berufsorientierung Rettungssanitäter, Herz-Lungen-Wiederbelebung, Radfahren, Materialbörse und Tombola, Notfalldarstellung und Erste Hilfe, Erste Hilfe-Quiz, Feuerwehraktion und Erste Hilfe-Vorführungen, Reiten, Streichelgehege und die Mutprobe am Kletterturm. Alle Teilnehmer erhielten eine Urkunde.

## Mit Prädikat „Vielfalt“ zertifiziert

Zur Jugendrotkreuz-Bundeskonferenz am 24. September 2011 in Düsseldorf wurde unserem Landesverband neben sieben weiteren Landesverbänden das Prädikat „Vielfalt“ verliehen. Das macht uns stolz und glücklich und bescheinigt uns die Implementierung des Themas Vielfalt in unsere alltägliche Arbeit als Jugendverband. Der Landesverband konnte die Bedingungen: Vielfalt auf der Homepage, Vielfalt einer Veranstaltung und Gremiensitzung, Benennen eines Ansprechpartners (Christoph Keil und Wieland Kunze) und Abgabe einer Selbstverpflichtung für das kommende Jahr erfüllen. Das Wichtigste aber war die Beteiligung von 30 % der Kreisverbände am Check. Danke an dieser Stelle an Dessau und Wanzleben, Wittenberg und Merseburg-Querfurt, Börde und

Weißenfels, Quedlinburg-Halberstadt und Magdeburg-Jerichower Land. Diese und alle anderen Kreisverbände können nun über den Landesverband, bis zur Landeskonferenz 2012 auf Grundlage ihrer Selbstverpflichtungen, das Prädikat für den Kreisverband beantragen. Dabei wünschen wir viel Erfolg.





## Alle anders, alle gleich

Integrative Ferienfreizeit bietet  
Abwechslung ohne Unterschied

Seit drei Tagen hat Nicole eine neue Freundin. Sie heißt Lena und sitzt im Rollstuhl. Oft ist sie deshalb auf Unterstützung durch andere angewiesen. Doch nicht in diesen Tagen, denn Nicole lässt es sich nicht nehmen Lenas Rollstuhl von früh bis spät selbst zu schieben, ihr beim Anziehen zu helfen oder einfach nur coole Kleidmotten zu tauschen und anzuprobieren. Das machen Freundinnen so! Die beiden sind unzertrennlich und doch hätten sie sich beinahe nie kennengelernt.

Denn erst im Juni hatte Lena davon erfahren, dass es die integrative Ferienfreizeit „KinderSommer (KiSo)“ des DRK Landesverbandes überhaupt gibt. Im Sommer 2011 wurden zwei Durchgänge in der Jugendherberge Dessau durchgeführt. Insgesamt erlebten hier rund 100 Kinder mit und ohne Behinderung abwechslungsreiche Ferien. Je Durchgang organisierten 13 ausgebildete Betreuer sowie je ein organisatorischer und ein inhaltlicher Verantwortlicher ein buntes Programm, an dem alle

Kinder teilnehmen konnten. Zusätzlich ist eine medizinische Fachkraft immer vor Ort.

„Gerade ältere Kinder finden hier sehr schnell zusammen und lernen Verantwortung füreinander zu übernehmen“, berichtet Nico Pfeil, Betreuer im zweiten Durchgang. Dies sei Indiz dafür, dass das Grundanliegen des Kindersommers funktioniert. Zum mittlerweile 22. Mal hat sich die Ferienfreizeit, die vom Jugendrotkreuz durchgeführt wird, gejäht. Insgesamt konnten seit 1990 mehr als 3400 Kinder mit und ohne Beeinträchtigung ihre schulfreie Zeit zum Erlebnis machen. Dafür waren mehr als 1000 Betreuer im Einsatz – ehrenamtlich.

Unser besonderer Dank gilt allen ehrenamtlich Aktiven des Kindersommers 2011: **Andreas Kniep, Daniela Kohls, Simone und Daniela Werner, Lisa Frank, Nicole Glaubitz, Julia Webers, Sandra Heinrich, Martin Hellmann, Jessica Hesse, Isabell Hörold, Franziska Pitschke, Josephin Röhler, Brigitte Scharnhorst, Jan Schwarz, Stefanie Stein, Sebastian Teich, Luise Zesing, Sebastian Krause, Benjamin Schwede, Anne Schwarz, Martin Trommer, Anna Schrader, Sabrina Kopp, Diana Moritz, Linda Belitz, Nico Pfeil, Monique Richter, Tabea Rösch, Sarah Wahlbuhl, Sandra Henning, Dustin und Kevin Bethge, Saskia Gall, Michael Koska und André Schumann.** Für ihr zehnjähriges KiSo-Engagement erhielten **Jan Schwarz und Benjamin Schwede** das KiSo-Diplom.



## Helden im Alltag

An acht Stationen bewiesen die Mädchen und Jungen der Stufen 1 und 2 beim JRK-Landeswettbewerb in Merseburg ihr Wissen zu den Themen Blut, Naturschutz und gesunde Ernährung. Natürlich musste auch Erste Hilfe geleistet werden. Sport, Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz, ob bei der Sockenparty, dem Knüppelkuchenbacken oder beim Besuch des Air Parks: für jeden war etwas Tolles dabei. Die Preisträger kamen erneut aus dem gastgebenden Kreisverband Merseburg-Querfurt, dem wir für sein Engagement und die tolle Organisation ausdrücklich danken möchten. Ebenso wie in der Stufe 1 und 2, wurde auch der JRK-Landeswettbewerb der Stufe 3 unter dem Motto „Helden im Alltag“ am 29. Oktober in Halle-Nietleben durchgeführt. Die sechs Mannschaften aus den Kreisverbänden Merseburg-Querfurt, Magdeburg-Jerichower Land, Börde, Dessau und Wanzleben fühlten sich



Am 25. Juni eroberten 14 JRK-Mannschaften (darunter auch Gäste aus Sachsen und Thüringen) die Innenstadt von Merseburg.

freude und Einfühlungsvermögen. Getreu dem Wettbewerbsmotto mussten die Teilnehmer etwas über Helden aus verschiedenen europäischen Ländern wissen. Auch das Blutspenden oder ein gesundes Frühstück spielten eine Rolle. Musisch-kulturell ging es um die DRK-Kampagne „Aus Liebe zum Menschen“ und die Rotkreuz-Grundsätze. Das Highlight der Tagesveranstaltung war für alle der Besuch im Kletterwald. Ein deftiges Grillfest für die rund 80 Leute am Abend rundete die Siegerehrung ab. Nach Merseburg-Querfurt 1 und 2 mit Magdeburg-Jerichower Land (den „alten Hasen“ der Stufe 4) platzierten sich Dessau, Wanzleben und die Börde.

## Landesverband schickt Jugendliche auf die Flucht

Auf der Flucht – fernab der Heimat, der Familie und auf der Suche nach einem sicheren Zufluchtsort.

Diese Erfahrung möchte wohl niemand freiwillig machen. Doch zehn Teilnehmer aus Sachsen-Anhalt begaben sich aus eigenem Willen in diese Situation. Ende September 2011 waren sie nach Reykjavik (Island) aufgebrochen, um am 24-stündigen Rollenspiel „Youth on the Run“ teilzunehmen. Das wird unter der Federführung des Isländischen Roten Kreuzes durchgeführt. Im Anschluss ließen sie sich zu Teamern ausbilden und brachten das Konzept gleich mit nach Hause. Neben den deutschen Delegierten waren auch Vertreter des Irischen, Italienischen und Belgischen Roten Kreuzes auf den Inselstaat gereist.

Nunmehr haben das Jugendrotkreuz und die Freiwilligendienste im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. mit dem Rollenspiel „Youth on the Run“ eine praxisnahe Methode übernommen, bei der Jugendliche für die Flüchtlingsproblematik und das humanitäre Völkerrecht sensibilisiert werden. Dieser eine Tag auf der Flucht wird in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt durchgeführt und garantiert den Teilnehmern eine intensive Selbsterfahrung.

Alle weiteren Informationen zum Rollenspiel: <http://www.jrk-sachsen-anhalt.de/>





Gruppenbild  
„Blut+Jung-Camp“  
(KIEZ Feuerkuppe,  
Günthersberge)  
Oktober 2011

## Kostbares Geschenk

**JRK-Blutspendeprojekt** Wenn es Blut im Supermarkt zu kaufen begeistert mit tollen Ideen geben könnte, dann bräuchte man keine Blutspende. Da es Blut aber nicht zu kaufen gibt, ist jeder Tropfen einer Blutspende ein kostbares Geschenk. Es gibt immer wieder Situationen, in denen das Blut eines anderen Menschen über Leben und Tod entscheidet. Jeder kann darauf angewiesen sein – sei es durch einen Unfall, eine Krankheit oder eine Operation. Um Blut, den „roten Lebenssaft“ und die Blutspende von und für junge Leute geht es im Projekt „Jugendrotkreuz (JRK) und Blutspende“ im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Das Pilotprojekt strebt die Ausbildung kompetenter, junger Ansprechpartner zum Thema Blutspende in den DRK-Kreisverbänden an. Die Blutspende braucht junge Helfer. So wurde beispielsweise mit der Workshop-Reihe „Alles über Blut+Blutspende“ ein Ausbildungsmodul geschaffen, mit dem Jugendliche systematisch an das Thema herangeführt werden. Zudem werden über das Projekt Führungen im DRK-Blutspende-Institut in Dessau organisiert. Für die Teilnehmer wird dadurch

der Weg des Blutes nach dem eigentlichen Spendetermin nachvollziehbar. Ein Höhepunkt ist das jährliche „Blut+Jung-Camp“. Hier sind alle aktiven Organisatoren von Blutspendeterminen eingeladen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und ein Wochenende voller Spiel und Spaß zu erleben.

Ein besonderes Anliegen des Projekts ist letztlich die gezielte Gewinnung gerade von jungen Blutspendern. Die Jugendrotkreuz-Gruppen der DRK-Kreisverbände und der DRK-Blutspendedienst NSTOB suchten dabei nach einer geeigneten Form, Jugendliche anzusprechen. So gab es im Jahr 2011 Spende-Aktionen mit Namen wie „Spende Blut – Sommer gut!“ oder „Hollywood – Der rote Teppich für Blutspender“. Selbstredend war auch „Halloween“ bestens geeignet.

Der eigentliche Grundstein für das Projekt wurde bereits im Juni 2010 gelegt. Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Blut+Jung“ waren witzige und spritzige Vorschläge gefragt, um junge Menschen von der Blutspende zu überzeugen. Einige JRK-Gruppen entwickelten dabei äußerst kreative Ideen.

Alle Informationen zum JRK-Blutspendeprojekt: [www.facebook.com/JRK.Blutspendeprojekt](http://www.facebook.com/JRK.Blutspendeprojekt).



Führung Institut Dessau des JRK Wittenberg und Ortsverein Genthin



Teilnehmer des Workshops „Alles über Blut+Blutspende“ in Erfurt (November 2011)

## Ein Jahr im Zeichen der Pflege

Bundesminister Philipp Rösler rief das Jahr 2011 zum Jahr der Pflege aus. Neben dem Anliegen die Versorgung alter und pflegebedürftiger Menschen sicherzustellen, sollte auch die pflegerische Versorgung sowie die Attraktivität der Pflegeberufe verbessert werden. Dazu plante man mit Hilfe einer Reform eine nachhaltige und demographiesichere Pflegeversicherung zu schaffen.

Die angekündigte umfassende Reform gelang aus Sicht des DRK nicht. Wenn auch einige Verbesserungen eingetreten sind, wurden die dringendsten Probleme nicht nachhaltig gelöst.

Das DRK in Sachsen-Anhalt hat sich auch im Jahr 2011 den bestehenden Aufgaben in der Altenhilfe gestellt. Mit seinen breit gefächerten Angeboten bietet es ein weitreichendes Spektrum von Leistungen der Pflege, Beschäftigung, Unterstützung und Betreuung alter und pflegebedürftiger Menschen. Die Begegnungsstätten des DRK dienen als Anlaufstelle für gemeinsame Tagesgestaltung, Kommunikation und Beratungsbedarf. Für



die Mitarbeiter steht hier das menschliche Miteinander im Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Weitere Unterstützungsleistungen bieten die ambulanten Pflegedienste. Zu den Unterstützungsangeboten gehören die teilstationären Angebote wie die DRK-Tagespflegen, die unter anderem Angebote für demenziell erkrankte Menschen anbietet.

Als Alternative zur ambulanten Unterstützung ist auch eine stationäre Versorgung möglich. In vielen Gebieten Sachsens-Anhalts kann hierfür die bestehende Versorgungskette des DRK genutzt werden, wodurch der Übergang zwischen den verschiedenen Angeboten unkompliziert gelingt. Im Rahmen der Alltagsgestaltung wird in vielen stationären Einrichtungen „Yoga für Hochbetagte“ angeboten.

## Behinderten- und Suchtkrankenhilfe

Im März 2011 endete im Bereich der Sucht(selbst)hilfe die neu aufgelegte Suchtkrankenhelferausbildung. Die Fortbildungsreihe richtete sich an Menschen mit seelischen Behinderungen infolge Sucht, die seit mindestens zwei Jahren abstinent leben und ihre regionale Selbsthilfegruppe regelmäßig besuchen. Mit dem beschriebenen Kurs wurden sozial engagierte Menschen zu einer qualifizierten ehrenamtlichen Tätigkeit befähigt. Nach Abschluss der Ausbildung sind sie in der Lage, Mitglieder der Selbsthilfegruppen zu begleiten, Menschen bei suchtmittelbedingten Problemen zu beraten, Hilfe in sozialen Belangen zu gewähren und schulische Aufklärungsarbeit zu leisten. Die Fortbildungsreihe bestand aus neun Modulen á zwei Tage. In der Ausbildung qualifizierten sich insgesamt zwölf Ehrenamtliche. Sie wurde ausschließlich aus Mitteln der Aktion Mensch in Höhe von ca. 9.000 Euro gefördert. Somit entstanden den Teilnehmenden keine Kosten. Wie können berufliche

Suchthilfe und Selbsthilfe im Kampf gegen die Alkoholabhängigkeit gemeinsam und wirkungsvoller tätig werden? Diese und andere Fragen stellten sich die Teilnehmenden am 2. Ländertreffen der DRK Suchtselbsthilfvereinigung Sachsen-Anhalt, welche am 21. Mai 2011 in Möckern stattfand. Das Treffen war eingebettet in die Aktionswoche Alkohol 2011 unter dem Motto „Alkohol? Weniger ist besser!“. 133 am Thema „Alkoholabhängigkeit“ Interessierte waren gekommen, um sich auszutauschen. Am Ende einer Podiumsdiskussion stand die einvernehmliche Meinung: Berufliche Suchthilfe und Selbsthilfe verfolgen die gleiche Zielstellung, jeder Bereich nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten. Eine passende Theateraufführung rundete die Veranstaltung ab.



Die Einrichtungen aus den Bereichen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nutzten auch im Jahr 2011 die Förderinstrumente der Aktion Mensch.



Beim Dialogforum 2011 „Freiwillig. Etwas bewegen“ informierte sich der Minister für Gesundheit und Soziales in Sachsen-Anhalt, Norbert Bischoff, am Stand der DRK-Freiwilligendienste

## Steigende Nachfrage

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt verzeichnete mehr Teilnehmer im Bereich der Freiwilligendienste. Im Freiwilligenjahr 2010-2011 engagierten sich beim DRK ca. 250 Teilnehmer im Freiwilligen Sozialen Jahr.

Im Jahr 2011 standen die Anbieter von Freiwilligendiensten vor der Herausforderung, den Bundesfreiwilligendienst als Alternative zum ausgesetzten Zivildienst einzuführen. Die lange nicht eindeutig geregelte Gesetzeslage für den Bundesfreiwilligendienst sowie die sich ständig ändernden Fördermodalitäten und Vertragsgestaltungen erschwerten die Umsetzung der Bedürfnisse der Bewerber. Trotzdem konnte der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt Bewerber für den Bundesfreiwilligendienst gewinnen und startete am 1. Juli 2011 mit zehn Bundesfreiwilligen. Bis 31. Dezember 2011 waren es 94. Durch den Bundesfreiwilligendienst konnten nun erstmalig ältere Menschen für Freiwilligendienste begeistert werden.

Im Freiwilligen Sozialen Jahr begannen am 1. September 2011 269 Teilnehmer ihren Dienst. Als Orientierungs- und Bildungsjahr nach der Schule oder auch um die Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, traf das Freiwillige Soziale Jahr bei vielen Jugendlichen auf großes Interesse. Zusammen mit den Bundesfreiwilligen beschäftigte der DRK Landesverband

Sachsen-Anhalt 362 Teilnehmer in Freiwilligendiensten. Die Freiwilligen wurden u. a. in den Bereichen Altenhilfe, Behindertenhilfe, Gesundheits- und Krankenpflege, Fahrdienste oder im pädagogischen Bereich eingesetzt. Vergleicht man die Teilnehmerzahlen des Jahres 2010-2011 mit denen von 2011-2012, konnte eine Gesamtsteigerung von ca. 45% erreicht werden. Dies wurde durch eine enge Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen sowie durch eine sensible pädagogische Begleitung der Teilnehmer über den Einsatzzeitraum realisiert. Ebenso trugen die begleitend stattfindenden Seminare zu einer positiven Entwicklung bei.

Aus diesem Grund wurde zum 1. September 2011 der Betriebsteil „Freiwilligendienste“ gegründet. Er bestand zum Ende des Geschäftsjahres 2011 aus 14 Mitarbeitern, davon neun Pädagogen, vier Mitarbeiter in der Verwaltung und einem Bundesfreiwilligen.

Zudem konnte die Planung mehrerer Projekte im Bereich „Internationale Freiwilligendienste“ weiter voran gebracht werden. Zum 1. September 2011 kamen fünf Freiwillige aus Russland für ihren Freiwilligendienst nach Deutschland und wurden als Teilnehmende in verschiedenen Jugendherbergen zum Einsatz gebracht. Gefördert werden die Freiwilligendienste durch die Bundes- und Landesregierung sowie durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds.



## Vergangenes feiern, Zukünftiges wagen

Die bundesweite Fachtagung „20 Jahre Schwangeren- und Familienberatung im DRK“ wurde am 24. und 25.11.2011 in Halle (Saale) durchgeführt und war ein Anlass, der 75 Beraterinnen zusammenkommen ließ, um

dieses Jubiläum zu feiern. Gemeinsam mit Ihnen feierten die Vizepräsidentinnen aus Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg sowie des Bundesverbandes.

Zu den Gratulanten gehörte neben Landesgeschäftsführer Rainer Kleibs, Werner Theisen (Abteilungslei-

ter Familie und Frauen im Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt) sowie Dr. Kristina Schröder (Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), welche ein Grußschreiben sandte.

Fachliche Vorträge von Prof. Dr. Ulrike Busch (Hochschule Merseburg) über den Blick in die Zukunft angesichts des demografischen Wandels der Bevölkerung und Prof. Dr. Barbara Duden (Universität Hannover) über die Verantwortung der Gesellschaft gegenüber der Familie, rundeten neben Workshops mit Themenschwerpunkten der Schwangerschafts- und Familienberatung die Veranstaltung ab.

Seit Ankündigung des Ministeriums für Arbeit und Soziales, zur Novellierung des bestehenden Kinderförderungsgesetzes in Sachsen-Anhalt (KiFöG), ist der Landesverband an diesem noch laufenden Prozess beteiligt. Die Interessenslage der Kreisverbände, die Träger von Kindertagesstätten sind, wurde gefiltert und in öffentlichen Dialogforen und geschlossenen Expertenrunden des Ministeriums im Interesse des DRK in Sachsen-Anhalt vertreten. Über die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege wurde ein Exposé erarbeitet und dem Ministerium zugesandt.

Das Projekt „Family-Familia-Familie“ ist das erste Kooperationsprojekt zwischen dem DRK Landesverband Sachsen-Anhalt, dem Landesnetzwerk Migrantenselbstorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA), dem Multikulturellen Zentrum Dessau sowie dem Deutschen Kinderschutzbund Sachsen-Anhalt (DKSB) mit dem Ziel der Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern mit Migrationshintergrund. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium des Innern.

2011 wurde in Zusammenarbeit mit dem DKSB das Seminarprogramm „Starke Eltern – Starke Kinder“ in den Landkreisen Harz, Mansfeld-Südharz, Stendal, Burgenlandkreis und der Stadt Dessau-Roßlau angeboten. Im Vorfeld wurden dazu zwei Elternkursleiter mit Migrationshintergrund pro Standort ausgebildet. Mit der Erarbeitung eines interkulturellen Moduls zur Elternkursleiterausbildung wurde das Seminarprogramm „Starke Eltern – Starke Kinder“ kultursensibel angeboten.

An einem erlebnisreichen Wochenende konnten sich Eltern



Moderiertes Gespräch: Unter Leitung von Katrin Putschbach sprachen Landesvizepräsidentin Bärbel Scheiner, Gerd Künzel vom DRK-Präsidium Brandenburg, die DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg, Dr. Annette Strauß, Adelheid Laute sowie Dr. Gabriele Kriese (v.l.)

Bezüglich der politisch diskutierten Umstrukturierung der Beratungslandschaft hat sich der DRK Landesverband im Bereich der Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie Erziehungsberatung intensiv eingebracht. Die konstruktiv geführte Diskussion führte dazu, dass sich der Landtag für die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen in den künftigen zwei Jahren aussprach.

## Family – Familia – Famille

und Familien untereinander austauschen und Erziehungsmodelle verschiedener Kulturen kennenlernen. Nach diesem Familienwochenende fanden acht weitere Kurse an den Standorten statt. Den Inhalt bestimmten im Wesentlichen die Eltern mit ihren Fragen und Anregungen selbst. Im Rahmen der Kurse wurden Eltern aktiviert, sich im Interesse ihrer Kinder in Form von Teilnahme an Veranstaltungen in Einrichtungen oder mit eigenen Kleinprojekten einzusetzen.

In Quedlinburg haben sich die Eltern z.B. mit einem eigenen Stand an einem interkulturellen Fest beteiligt. Weibelfels hat einen Elternbeirat gegründet, um gemeinsame Fahrten zu organisieren, und in Dessau-Roßlau hat sich ein Migrantinnenrat gegründet. Insgesamt haben 119 Personen mit und 27 Personen ohne Migrationshintergrund an den Familienwochenenden teilgenommen.



## DRK als Ort gelebter Demokratie

Projekt IDEE geht an den Start



Das Thema "Interkulturelle Öffnung" ist für das Deutsche Rote Kreuz auf Grund internationaler und nationaler Beschlüsse von besonderer Bedeutung.

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt hat dieser Tatsache mit der Entwicklung einer Rahmenkonzeption zur Interkulturellen Öffnung Rechnung getragen.

Das Projekt „IDEE – Interkulturell – Demokratisch – Ehrenamtlich – Emanzipiert“, dessen Laufzeit zwei Jahre beträgt, wendet sich an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter und Führungskräfte der beteiligten



Mitgliedsverbände sowie an Migranten und deren Organisationen vor Ort. So sollen Themen wie „Zivilcourage“, „Empathie“, „Toleranz“ und „Vielfalt in der Gesellschaft“ in Tagungen und anderen öffentlichen Veranstaltungen theoretisch und praktisch aufgegriffen und mit den Mitarbeitern behandelt werden. Ziel ist es, die gesamte Arbeit des DRK interkulturell auszurichten. Das DRK wird als Ort gelebter Demokratie sichtbar.

Das Projekt hat sich 2011 in den unterschiedlichsten Gremien wie z.B. dem Fachausschuss Ehrenamt, in Präsidiumssitzungen des Landesverbandes, bei Kooperationspartnern und Veranstaltungen der DRK-Kreisverbände vorgestellt. Mehrere Mitgliedsverbände haben daraufhin Interesse an der Teilnahme am Projekt signalisiert. Die DRK-Kreisverbände Weißenfels, Schönebeck, Östliche Altmark und Börde beteiligten sich am Projekt.

IDEA wird seit dem 1. Juli 2011 durch das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Innern gefördert.

Referenten und Fachkräfte. Tendenziell bestand an den Bildungsmaßnahmen rund um Erziehung und Gesundheit der größte Bedarf. Daneben waren Themen zu Kommunikation, Umgang mit Recht und Rechtsextremismus beliebt. Bildungs- und erlebnispädagogische Elemente und Inhalte spielten bei der Durchführung immer eine große Rolle.

Neben zahlreichen Kooperationspartnern beteiligten sich neun DRK-Kreisverbände und ein Regionalverband sowie verschiedene Partnerinstitutionen an der Umsetzung des Programms. Viele dieser Kooperationen bestehen seit Beginn und sollen auch weiterhin genutzt und vertieft werden. Gleichzeitig wird die Gewinnung neuer Partner und Partneereinrichtungen angestrebt.

Referenten und Fachkräfte. Tendenziell bestand an den Bildungsmaßnahmen rund um Erziehung und Gesundheit der größte Bedarf. Daneben waren Themen zu Kommunikation, Umgang mit Recht und Rechtsextremismus beliebt. Bildungs- und erlebnispädagogische Elemente und Inhalte spielten bei der Durchführung immer eine große Rolle.



## Mit ELAN

Das Familienbildungsprogramm ELAN wurde vom DRK Landesverband Sachsen-Anhalt im Jahr 2011 zum achten Mal in Folge, mit 19 Modulen durchgeführt. Auf Grund von weniger zur Verfügung stehenden Fördermitteln, konnten in diesem Jahr nicht die geplanten 22 Module durchgeführt werden.

An den durchlaufenen Modulen in zwölf verschiedenen Landkreisen nahmen 525 Kinder und Erwachsene aus unterschiedlichen Familienstrukturen, wie z.B. Großfamilien, Patchworkfamilien, Mehrgenerationenfamilien und Alleinerziehende mit Kind(ern), teil. So unterschiedlich wie die Familienstrukturen waren die sozialen Strukturen innerhalb der Familien. Unterschiedliche schulische Werdegänge und Berufsausbildungen, Beschäftigungssituationen sowie finanzielle Lagen wiesen die Teilnehmer des Familienbildungsprogramms auf.

Die Themen der ELAN-Bildungsmaßnahmen orientierten sich am regionalen Bedarf, gemessen an den Rückmeldungen der Teilnehmer, Kooperationspartner,



# Kurklinik Arendsee



Am 1. Mai 2011 fanden das jährliche Kurklinikfest und der Tag der offenen Tür unter dem Motto „15 Jahre Kurklinik Arendsee“ statt.

Viele Besucher aus der Region, aus Politik und Wirtschaft und Anwohner sowie Familienangehörige der bundesweit angereisten Kurgäste feierten ein beeindruckendes Hoffest mit Mitgliedern des Präsidiums, dem Präsidenten Roland Halang, dem Landesgeschäftsführer Rainer Kleibs und den Klinikmitarbeitern.



Bei zwei Telefonforen der Volksstimme und der Mitteldeutschen Zeitung zum Thema Mutter- oder Vater-Kind-Kur konnte den Interessierten Auskunft zu Fragen der Beantragung, Voraussetzungen und Durchführung einer Kur gegeben werden. Auf Initiative des Müttergenesungswerks wurden in diesem Jahr bundesweit Aktionen mit Politikern durchgeführt, um Maßnahmen gegen die restriktive Bewilligungsstrategie der Krankenkassen zu erwirken. In der Kurklinik Arendsee gab es dazu einen Besuch der Bundestagsabgeordneten Jens Ackermann (FDP) am 2. Februar 2011 und Katrin Kuhnert (DIE LINKE) am 31. Mai 2011. Der drastische Anstieg der Ablehnungsquote bei Kuranträgen trug dazu bei, dass es zu entsprechenden Anträgen aller Parteien im Bundestag kam. Der Bundesrechnungshof bestätigte in einer Untersuchung u. a. den Eindruck willkürlichen Vorgehens der Krankenkassen. Erste Gegenmaßnahmen wurden mit der



Überarbeitung der Begutachtungsrichtlinien in Gang gesetzt.

Im Juli 2011 erhielt die Kurklinik eine erfolgreiche Dreifach-Zertifizierung für:

- Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008
- Anforderungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), Umsetzung mit QReha plus Verfahren
- Managementanforderungen im Arbeitsschutz der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (MAAS-BGW)

Die feierliche Zertifikatsübergabe erfolgte am 30. September 2011.

DRK-Beratungs- und Vermittlungsstellen in Sachsen-Anhalt	21
Anzahl der Beratungen	1542
Anzahl der Beantragungen	675
Vermittelte Mütterkuren	3
Vermittelte Mutter-/Vater-Kind-Kuren	358
Umleitungen der Krankenkassen in andere Einrichtungen	91
Ablehnungen	246
Widersprüche bei Ablehnungen in %	50
Erfolgreiche Widersprüche in %	50

Durchgeführte Mutter- oder Vater-Kind-Kurmaßnahmen in Arendsee	
Mütter	744
Väter	17
Kinder	1236

## To be or not to be – that's quality!



Einführung eines Qualitätsmanagementsystems im Bildungswerk gestartet

Mit dem Monat Mai hielt im Bildungswerk nicht nur der Frühling, sondern auch die aktive Beschäftigung mit dem Thema Qualitätsmanagement Einzug. Damit rollte eine regelrechte Flut an Begriffen auf die Mitarbeiter zu. Ob Prozess, Dokument, Audit, Infrastruktur, Beschaffung, Arbeitsstoff, Rückverfolgbarkeit, Verfahren, Lenkung von Fehlern oder Wirksamkeitskontrolle – der gesamte Vokabel-Dschungel musste zunächst durch die neue Qualitätsmanagementbrille betrachtet werden, denn dahinter verbergen sich ganz handfeste Anliegen. Bei der Übersetzung halfen Berater der Firma Maicon. Den größten Teil der Arbeit leisteten die Mitarbeiter des Bildungswerks selbst, indem Sie das neue System nach und nach in den Arbeitsalltag integrierten und anwendeten. Dabei ist an so mancher Stelle auch die Leidenschaft zur Perfektion entdeckt worden. Qualität ist, wenn die Kunden mit unseren Bildungsdienstleistungen voll zufrieden sind und wir diese ständig verbessern. Denn: Ein zufriedener Kunde kommt wieder und ein glücklicher Kunde bringt seine Freunde

mit. Auch deshalb ist Anfang 2012 die Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS GmbH) geplant. So werden im Februar 2012 Auditoren der DQS das Bildungswerk gleich auf drei Anforderungen hin überprüfen. Die Basisnorm „DIN EN ISO 9001:2008“ regelt die grundsätzlichen Abläufe zwischen den Wünschen der Kunden und ihrer Zufriedenheit. Sie ist der weltweit am häufigsten verwendete Standard. Die sogenannten „Managementanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (MAAS-BGW)“ beschäftigen sich mit allen Belangen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und sorgen unter anderem für die Sicherheit und Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter. Die „Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung (AZWV)“ ist letztlich wesentliche Voraussetzung dafür, von der Arbeitsagentur geförderte Bildungsangebote durchführen zu können. Die umfangreiche Arbeit des Bildungswerk-Teams an seinem Qualitätsmanagementsystem stimmt optimistisch, dass 2012 die Zertifizierung durch die DQS erfolgreich durchlaufen wird.

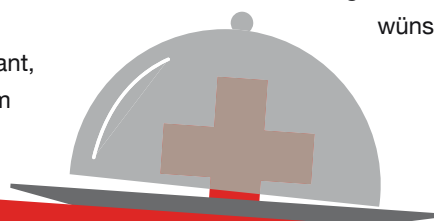
## Verbreitungsarbeit als Hauptgericht auf der DRK-Speisekarte

Rotkreuz-Vertiefungsworkshops in den Arbeitsalltag integriert

Wie schafft es ein gutes Restaurant, dass die Nachfrage nach einem Hauptgericht deutlich ansteigt und die Restaurantbesucher mehrheitlich gute bis sehr gute Bewertungen abgeben? Wir fragten keinen Restauranttester, sondern mischten die Zutaten des Hauptgerichtes „Verbreitungsarbeit“ einfach selbst neu. Da das Gericht obligatorisch auf die Speisekarte gesetzt wurde, waren die ersten Tester vorab skeptisch. Nach

ihrem ersten Restaurantbesuch gaben sie allerdings durchweg positive Bewertungen ab und bedankten sich bei den Köchen.

Auf der nächsten Jahresspeisekarte werden einige wenige Zutaten ausgetauscht bzw. verfeinert. Wir wünschen viel Erfolg beim Nachkochen!



### Hier unser Rezept:

- 7 Grundsätze grob wiederholen
- Den obersten Grundsatz herauslösen
- 1 große Portion Enthusiasmus beimischen
- 1 große Portion aktuelle DRK-Kampagne
- Mindestens zehn hauptamtlich tätige DRK-Mitarbeiter aus verschiedenen Arbeitsbereichen dazunehmen
- Aktivierende Fragestellungen vorbereiten
- Diverse Literatur vorhalten
- Moderationsmaterialien bereitstellen

Garzeit: 180 Minuten

**Anmerkungen:** Das Deutsche Rote Kreuz ist per Bundesgesetz beauftragt, Verbreitungsarbeit zu leisten. Grundlage ist das Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz und andere freiwillige Hilfsgesellschaften im Sinne der Genfer Rotkreuz-Abkommen, auch DRK-Gesetz genannt. **Auszug:** „Das Deutsche Rote Kreuz e.V. nimmt als freiwillige Hilfsgesellschaft die Aufgaben wahr, die sich aus den Genfer Rotkreuz-Abkommen von 1949 und ihren Zusatzprotokollen ergeben, insbesondere ... die Verbreitung von Kenntnissen über das humanitäre Völkerrecht sowie die Grundsätze und Ideale der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und die Unterstützung der Bundesregierung hierbei ...“

## Der Demografie ein Schnippchen geschlagen

Ausbildungszahlen in Erster Hilfe trotz Bevölkerungsrückgang stabil

Egal, in welchem Zusammenhang man eine Erste-Hilfe-Ausbildung erfährt – wer geschult ist, kann in allen Lebensbereichen die so wichtige Unterstützung in Notfällen leisten.

Das DRK in Sachsen-Anhalt sorgt dafür, dass so viele Menschen wie möglich, die Erste Hilfe beherrschen. Über 300 DRK-Ausbilder führen im Bundesland neben den Ersthelferschulungen auch individuelle, auf verschiedene Bedürfnisse abgestimmte Bildungsangebote durch. Dazu gehören neben dem bekannten Kurs für Führerscheinanwärter, auch Auffrischungsseminare sowie spezielle Erste-Hilfe-Trainings für Eltern, Erzieher, Einsatzkräfte der Feuerwehren oder für Sportgruppen. Das DRK erbringt sein Angebot vor Ort! Es ist flächendeckend in allen Landkreisen vertreten. Auch in 2011 wurden rund 50.000 Menschen in Erster Hilfe aus- und fortgebildet, damit bleibt die Anzahl der Ausgebildeten trotz Bevölkerungsrückgang stabil.

In Sachen Qualität stehen wir ganz vorn. So wurde die dreijährliche Prüfung der Qualitätssicherungsstelle der Berufsgenossenschaften problemlos durchlaufen. Ergebnis: Alle Kreisverbände des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt sind bis 2014 als Ausbildungsinstitution anerkannt. Mit der Verlängerung kann das DRK weiterhin Ersthelferschulungen für Firmen und Betriebe durchführen.

Zusätzlich erfüllt der Landesverband alle notwendigen Rahmenbedingungen, um Erste-Hilfe-Ausbilder zu qualifizieren. Neben stetigen Neuausbildungen werden auch regelmäßige Fortbildungen zu den aktuellsten medizinischen und pädagogischen Erkenntnissen für die Ausbilder angeboten und genutzt. Die Lehrbeauftragten des Landesverbandes entwickeln und schreiben kontinuierlich die pädagogischen Konzepte fort und setzen sie in den Bildungsangeboten um.



## Schmerzen managen!

Aus- und Fortbildung in der Pflege auf aktuellem Expertenstand.

Weiterbildung kann körperliches Leiden lindern – dann nämlich, wenn es um den sogenannten Nationalen Expertenstandard Schmerzmanagement geht. Dies ist nur einer von sieben Standards in der Pflege, die sich stetig weiterentwickeln. Man versteht darunter, verkürzt gesagt, alle therapeutischen Maßnahmen, die zu einer Verringerung der Schmerzen eines zu pflegenden Menschen führen. Gerade auf diesem Fachgebiet können sich Therapieansätze in der heutigen Zeit schnell ändern. Das ist gut so, denn nur die beste Schmerztherapie kann auch die richtige sein.

Die aktuellsten Erkenntnisse zu diesem und den weiteren Expertenstandards und auch zu den wichtigsten Veränderungen des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes wurden 2011 vom Bildungswerk des DRK Landesverbandes in Weiterbildungsangeboten vermittelt. Pflegefachkräfte konnten so in Tagesveranstaltungen wichtiges Wissen für Ihren Berufsalltag mitnehmen. Im Fokus stand in diesem Jahr auch die Fachqualifizierung für Hygienebeauftragte.

Der Anteil der Teilnehmer, die aus DRK-Einrichtungen entsendet wurden, hat sich 2011 abermals erhöht. Unsere Bildungsangebote erfreuen sich damit einer immer höheren Akzeptanz im eigenen Verband. Ein weiterer Indikator für die Qualität der Dienstleistungen ist das besonders gute Ergebnis der im vergangenen Jahr begonnenen Heimleiterqualifizierung. Gleich neun Teilnehmer schlossen in dem 750-Stunden-Kurs mit ausgezeichneten Ergebnissen ab.

Auch die Qualifizierung von Praxisanleiter für die praktische Ausbildung in der Altenpflege war wieder ein fester Bestandteil unseres Bildungsangebotes. Im Herbst eröffneten wir einen Kurs mit 18 Teilnehmern.



Zeugnisübergabe Altenpfleger



# Öffentlichkeitsarbeit

Ohne Öffentlichkeitsarbeit keine Aufmerksamkeit. Diese überspitzte These hat das Deutsche Rote Kreuz wieder ins Positive gekehrt. Einige Fakten dazu:

- 130 Veröffentlichungen gab es über die Arbeit des DRK Landesverbandes;
- Zehn Millionen Leser, Hörer und Zuschauer wurden durch die Medien des Landes erreicht;
- Es gelang, wichtige Themen des Roten Kreuzes wie Rettungsdienst, Freiwilligendienste und Blutspende in den Medien aktiv zu besetzen;
- Erfolgreiche Medienresonanz gab es zum Einsatz des DRK beim Zugunglück in Hordorf im Januar 2011 - 1,5 Million Leser, Hörer und Zuschauer;
- Themen zum Bundesfreiwilligendienst erreichten ca. 2 Millionen Leser, Hörer und Zuschauer in Sachsen-Anhalt;
- Seit Mai 2011 ist die neue Webseite des Landesverbandes online, 100.000 Aufrufe erreichte die Seite in den ersten sechs Monaten;
- Die neue Internetseite der Altenhilfe Halle ist seit April 2011 online;
- Die neue Internetseite der Kurklinik Arendsee ist seit November 2011 online;
- Am Sachsen-Anhalt-Tag in Gardelegen konnten sich mehr als 150.000 Besucher über das Leistungsspektrum des Roten Kreuzes informieren. Unter anderem dabei: Landesrettungsschule, Kurklinik Arendsee, Blutspendedienst NSTOB.

## Altenhilfe Halle

Das Jahr 2011 stand für den Bereich der DRK-Altenhilfe Halle (Saale) wiederholt unter dem Focus der Qualitätsarbeit. Nach der erfolgreichen Integration des Ambulanten Sozialen Dienstes (ASD) in die Strukturen des Landesverbandes im vorherigen Jahr, erhielt dieser durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) im Rahmen der Überprüfung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität eine Gesamtnote von 1,4. Auch für das Altenpflegeheim (APH) „Käthe Kollwitz“ konnten wir unsere Qualität gegenüber der letzten MDK-Prüfung steigern: Gesamtnote 1,2.



Ferner wurde dem APH zum dritten Mal in Folge der grüne Haken verliehen. Das Qualitätssiegel für Verbraucherfreundlichkeit wird von der Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA) e.V. vergeben.

Das Deutsche Rote Kreuz nutzte viele Gelegenheiten, sich der Bevölkerung zu präsentieren: Tag der Begegnung in Halle, die Landeswettbewerbe von Wasserwacht, Jugendrotkreuz und Bereitschaften und der Höhepunkt: Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen im Juni in Magdeburg. Auch im Jahr 2011 stieß die Arbeit des Roten Kreuzes im Land auf großes Interesse bei den Menschen.



Unsere Internetpräsenz haben wir 2011 fertig gestellt.  
[www.drk-altenhilfe-halle.de](http://www.drk-altenhilfe-halle.de)



Die amtierende Rosenkönigin, Lydia Fischer, und der zuständige Gebietsreferent des DRK-Blutspendedienstes, Lothar Hendrich (Bild Mitte)

## Bleiben Sie uns gewogen!

Der DRK-Blutspendedienst NSTOB lud zum 5. Ehrenamtstreffen nach Sangerhausen ein ...

... und zwar im Juli 2011. Über 100, in verschiedenen Partnerorganisationen wirkende Ehrenamtliche aus Ortsvereinen oder -gruppen aus Sangerhausen, Kelbra, Rottleberode, Stolberg, Siersleben, Süßer See, Nemsdorf-Göhrendorf, Gleina, Freyburg, der Freiwilligen Feuerwehr Wetzendorf, dem Seniorenkreis Sankt Gertrud Hedersleben und dem DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land folgten der Einladung ins dortige Rosarium. Als Überraschungs- und Ehrengast wurde die amtierende Rosenkönigin, Lydia Fischer, begrüßt.

Die 19-Jährige, die für einen Zeitraum von zwei Jahren die Stadt Sangerhausen deutschlandweit auf unzähligen Events repräsentiert, dankte den Ehrenamtlichen für ihr Engagement und wünschte allen für ihre weitere Arbeit viel Erfolg. Sie lobte den uneigennütigen Einsatz, den die Ehrenamtler der Partnerorganisationen des DRK-Blutspendedienstes NSTOB realisieren. „Blutspenden ist ein Dienst an der Gesellschaft. Ich selbst habe bereits dreimal unentgeltlich Blut gespendet und weiß, wie wichtig dies für alle Menschen ist, die tagtäglich Blutkonserven benötigen“, erklärte sie unter Beifall. Ein Foto mit der charmanten Rosenkönigin war gern gesehen.

Nico Feldmann, Abteilungsleiter Blutspendewerbung Thüringen, so-



wie Thomas Bischoff, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit beim DRK-Blutspendedienst NSTOB, untermauerten die Wichtigkeit der Kooperation vor Ort. So würden beispielsweise jährlich 12.000 Blutspendetermine in Sachsen-Anhalt durchgeführt. Insgesamt baue der in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen tätige Blutspendedienst dabei auf 35.000 ehrenamtliche Helfer in 2.200 verschiedenen Partnerorganisationen. Die seien in etwa 5.200 Spendelokalitäten tätig.

Interessante Einblicke in ihre Arbeit gaben zwei engagierte Vertreter aus Partnerorganisationen im Landkreis Harz: Heike Strümpel von der IG Blutspende Wegeleben und Marco Rach vom Jugendrotkreuz des DRK-Kreisverbandes Quedlinburg-Halberstadt. Sie schilderten, wie sie mit ihren Mitstreitern die Blutspendetermine vorbereiten und durchführen und wie sie dabei die Blutspender betreuen. Wichtig war beiden, dass die Menschen, die den Weg zum Blutspenden finden, bei allen Terminen immer im Mittelpunkt stehen. Das würde mit der persönlichen Begrüßung beginnen, sich über eine ansprechende Versorgung und einer kontinuierlichen Betreuung während des gesamten Termins fortsetzen. Blutspenden werden täglich benötigt. Unfallopfer, Organtransplantationspatienten oder Krebspatienten haben oft nur dann eine Überlebenschance, wenn sie Blutpräparate erhalten.

Täglich werden für die Sicherstellung der Versorgung allein vom DRK 15.000 Blutspenden benötigt. Ihre Spende tut Gutes – zu jeder Zeit!

**Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt im Überblick**

**Präsidium des DRK Landesverbandes**

Präsident	Roland Halang
Vizepräsidentin	Bärbel Scheiner
Vizepräsident	Dr. Manfred Höhne
Landesschatzmeister	Matthias Nüse
Landesverbandsarzt	Prof. Dr. Walied Abdulla
Landesjustitiar	RA Dr. Stefan Sasse
Landeskonzventionsbeauftragter	Dr. Hellmuth Borschberg
Landesgeschäftsführer	Rainer Kleibs

Die Landesleiter der Gemeinschaften gehören ebenfalls dem Präsidium an.

**Landesleiter der Gemeinschaften**

Landesbereitschaftsleiterin:	Daniela Stötzer
Stellv. Landesbereitschaftsleiter:	Tobias Heinicke Stefan Kutz
JRK-Landesleiter:	Christoph Keil
Stellv. Landesleiter:	Michael Meyer Nico Pfeil Monika Rockrohr

Landesleiter Wasserwacht:  
Marco Hoffmann  
Stellv. Landesleiter:  
Andreas Kleber

Landesleiter Bergwacht:  
Heiner Jentsch  
Stellv. Landesleiter:  
Friedhelm Cario

Schiedsgericht Vorsitzender  
RA Dr. Jörg Kronenberg  
Stellv. Vorsitzender  
RA Peter Groß

**Einrichtungen des DRK Landesverbandes**

Altenhilfe Halle	Standort Halle
„Kurklinik Arendsee“ DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind	Standort Arendsee
Staatlich anerkannte Ersatzschule Berufsfachschule Altenpflege	Standort Halle
Landesschule des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt	Standort Halle
Landesnachforschungsdienst	Standort Magdeburg
Haus des Jugendrotkreuz	Standort Harzgerode

**Mitgliederübersicht**

**2011**

Anzahl Kreis- und Regionalverbände	21
Fördermitglieder des DRK	68.915
Aktive Mitglieder gesamt	7.519
davon	
Jugendrotkreuz	1.444
Bergwacht	124
Wasserwacht	2.445
Bereitschaften	1.674
Wohlfahrts- und Sozialarbeit	1.507

darin erfasste Mitglieder	72
Kriseninterventionsteams	6
darin erfasste Mitglieder	117

**Katastrophenschutz**

Sanitätszüge	16
darin erfasste Mitglieder	406
Betreuungszüge	13
darin erfasste Mitglieder	264
Wasserrettungszüge	10
darin erfasste Mitglieder	130
Kreisaukunftsbüro	13
darin erfasste Mitglieder	111
Rettungshundestaffeln	5

**Einrichtung**

Sozialstationen	38
Altenpflegeheime	37
Kindertageseinrichtungen und Horte	38
Schwangerschaftsberatungsstellen	8
Suchtberatungsstellen	12
Schuldnerberatungsstellen	1
Migrationsberatungsstellen	7
Mutter-Kind-Kureinrichtung	1
Ehe-, Lebens-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen	1
Frauen- und Kinderschutzhäuser	1
Kleiderkammern	37
Mehrgenerationenhäuser	3
Suppenküchen	6
Kinder- und Jugendheime	7

**Jahresabschluss 2011** (Stand: 18.07.2012)

<b>Bilanz per 31.12.2011</b>		
<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Anlagevermögen	12.987 T€	13.132 T€
Beteiligungen	57 T€	40 T€
Vorräte	5 T€	5 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	768 T€	655 T€
Kassenbestand, Bankguthaben	795 T€	859 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	7 T€	13 T€
	<b>14.619 T€</b>	<b>14.704 T€</b>
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Eigenkapital (inkl. Rücklagen)	4.220 T€	4.093 T€
Sonderposten	6.834 T€	6.958 T€
Rückstellungen	177 T€	228 T€
Verbindlichkeiten	3.315 T€	3.347 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	73 T€	78 T€
	<b>14.619 T€</b>	<b>14.704 T€</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung 2011</b>		
<b>Erträge</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Mitgliederbeiträge/ Spenden	402 T€	513 T€
Zuwendungen für satzungsgemäße Aufgaben	4.026 T€	3.564 T€
Erträge aus Zweckbetrieben	6.437 T€	6.447 T€
Erträge aus Vermögensverwaltung	111 T€	108 T€
Sonstige Erträge	360 T€	357 T€
<b>Aufwendungen</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.302 T€	1.208 T€
Personalaufwand	7.533 T€	7.308 T€
Abschreibungen	394 T€	400 T€
Mittelzuweisungen an DRK-KVs und Dritte	110 T€	134 T€
Sonst. Aufwendungen (inkl. Steuern)	1.870 T€	1.873 T€
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>127 T€</b>	<b>66 T€</b>

**Beteiligungen**

Deutsches Rotes Kreuz Sachsen-Anhalt Befähiger GmbH  
 DRK Kur- und Betreuungs-gGmbH Sachsen-Anhalt  
 Landesrettungsschule der DRK- und ASB- Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH

**Korporative Mitglieder**

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH Sitz Havelberg  
 Integra Weißenfeler Land gGmbH Sitz Weißenfels  
 Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH Sitz Halle  
 PSInet e.V. Sitz Sangerhausen  
 Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V. Sitz Halle

**Zusammenstellung der Auszeichnungen 2011****Ehrenmedaille des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt**

Ausgezeichnet zur 21. Ordentlichen Landesversammlung des DRK in Sachsen-Anhalt am 26. November 2011

Prof. Dr. Wolfgang Böhmer	Ministerpräsident a. D.
Guido Busse	KV-Börde
Friedhelm Cario	KV-Östliche Altmark
Helgard Drobny	KV-Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Dr. Paul-Erich Homburg	KV-Wernigerode
Heinz-Joachim Pape	RV-Magdeburg-Jerichower Land
Wolfgang Lotholz	KV-Merseburg-Querfurt
Birgit Staats	KV-Wanzleben
Torsten Winkelmann	KV-Wanzleben

**Impressum****Herausgeber:**

Deutsches Rotes Kreuz  
 Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.  
 Rudolf-Breitscheid-Straße 6  
 06110 Halle (Saale)  
 Telefon: (03 45) 50 08 50  
 Telefax: (03 45) 2 02 31 41  
 Internet: www.sachsen-anhalt.drk.de  
 E-Mail: info@sachsen-anhalt.drk.de  
 oeffentlichkeitsarbeit@sachsen-anhalt.drk.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Rainer Kleibs, Landesgeschäftsführer

**Redaktion:** Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Fundraising

**Layout:** Birte Janzen

**Texte:** jeweilige Abteilungen und Fachbereiche

**Druck:** Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH

**Fotos:** DRK-Bildarchive

**Fotografen:** Citoler, DRK (S. 9,19); DRK (Titel, S. 3, 8); Ende, DRK (S.13); Eram, DRK (S. 13,15); Guarian, DRK (S. 8); DRK Sachsen-Anhalt (S. 2,3,4,5,6,7,9,10,11,14,16,17,19,20); DRK NSTOB (Titel, S. 21); Möller, DRK (S. 4); Wichert, DRK (S. 3); Zelck, DRK (Titel, S. 15,20)

Weitere Informationen über die Arbeit des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. können beim Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Fundraising in der Landesgeschäftsstelle, o.g. Adresse, gern angefordert werden.

**Redaktionsschluss:** 30. Oktober 2012  
 Unabhängig vom biologischen und sozialen Geschlecht wird in diesem Jahresbericht zur besseren Lesbarkeit in der Regel die männliche Form verwendet.

# Die Leitsätze vom DRK Landesverband Sachsen-Anhalt

## **Unsere Anbindung**

Wir sind Teil des Roten Kreuzes und damit Teil einer weltweiten Bewegung.

## **Unsere Orientierung**

Wir handeln nach den sieben Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Wir sind verlässlich.

## **Unser Auftrag**

Wir sind aktive Gestalter und Dienstleister in den Kernbereichen Gesundheit, Wohlfahrt und Jugend. Wir streben nach höchster Zufriedenheit unserer Anspruchsgruppen. Wir sind da, um zu helfen.

## **Unser Selbstverständnis**

Wir sind ein gemeinnütziger Verband und handeln in sozialer sowie wirtschaftlicher Verantwortung. Wir stehen für Qualität und Kompetenz. Unser Handeln zielt auf ständige Weiterentwicklung und Verbesserungen.

## **Unser Umgang miteinander**

Wir stehen für gegenseitigen Respekt und Wertschätzung.  
Wir können aufeinander zählen.

## **Unsere Mitarbeiterorientierung**

Wir tragen Sorge für die persönliche, methodische und fachliche Entwicklung unserer ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter.  
Wir legen Wert auf den Arbeitsschutz und die Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeiter.

## **Unser Wirken in der Gesellschaft**

Wir sind verlässliche Partner.  
Wir übernehmen Verantwortung für eine lebenswerte Gesellschaft.